

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 100 (1982)
Heft: 17

Nachruf: Lorenz, Max

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mark am *Anorganisch-Chemischen Institut der Universität Heidelberg* Forschungen zur synthetischen Herstellung «organischer» Metalle.

Metalle gehören zu den wichtigsten Werkstoffen unserer Zivilisation. Sie sind bisher unentbehrlich, wenn es auf *hohe elektrische Leitfähigkeit* ankommt. In der modernen Technik hat sich deshalb eine ständig steigende Nachfrage nach verschiedenen Metallen entwickelt. Bei den beschränkten Ressourcen sind die ersten ernsthaften Engpässe bei der Beschaffung dieser Elemente bereits absehbar.

Viel beachtet wurde deshalb zu Beginn der 70er Jahre die synthetische Herstellung von *organischen Festkörpern mit metallischen Eigenschaften*. Als organische Verbindung werden Moleküle bezeichnet, die hauptsächlich aus *Kohlenstoff, Wasserstoff* und *Stickstoff* bestehen und zusätzlich *Schwefel, Selen* oder andere Elemente enthalten können. Die Ressourcen dieser Elemente auf der Erdoberfläche sind im Gegensatz zu den Metallen praktisch unbegrenzt. Die derzeit bekannten «organischen» Metalle sind jedoch keineswegs als vollwertiger Ersatz für die Metalle anzusehen: Sie lassen sich nicht schmelzen, sind thermisch wenig belastbar und schliesslich sehr teuer in der Herstellung.

Hier setzt das Vorhaben an. Professor *Keller* möchte mit seiner Gruppe durch chemische Methoden neue Moleküle synthetisieren in der Hoffnung, dabei möglicherweise auch technisch verwertbare «organische» Metalle zu erhalten. Die elektrische Leitfähigkeit und andere Eigenschaften der neuen Materialien werden in intensiver Zusammenarbeit mit Physikern verschiedener Forschungsinstitute gemessen.

Kohlefasern im Flugzeugbau

(dpa). An dem von Dornier mitentwickelten deutsch-französischen Kampfflugzeug Alpha Jet werden bereits seit mehreren Jahren Kohlefaserteile erprobt. Wie der Flugzeughersteller in München mitteilte, kommt demnächst nach den bereits in Serie eingeführten CFK-Bremsklappen und den in Langzeiterprobung befindlichen CFK-Seitenrudern ein Alpha-Jet-Höhenleitwerk in Faserverbund-Bauweise zum Flugversuch. Durch diese Ausführung können nach Dornier-Angaben weitere 18% Masseinsparung erreicht werden.

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt (DFVLR) wurden zudem neue Fertigungstechniken entwickelt. Die «monolithische Bauweise» führt zu einer erheblichen Vereinfachung: Die Anzahl der Einzelteile verringert sich in der CFK-Version von 215 auf 80. Die Verbindungselemente können sogar von 5000 auf 1200 gesenkt werden.

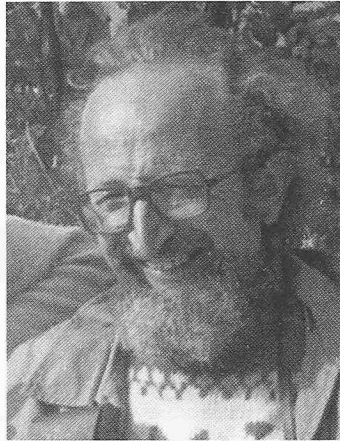
Die Flugerprobung des Höhenleitwerks mit dem Alpha-Jet-Prototyp 03 ist für 1983 vorgesehen. Bei der deutschen Luftwaffe wird eine Langzeiterprobung unter realen Einsatzbedingungen angestrebt. Als nächster Schritt zu einem völligen «CFK-Flugzeug» steht bei Dornier der Bau eines Flügels aus carbonfaserverstärktem Kunststoff für den Alpha Jet auf dem Programm.

Nekrologe

Max Lorenz

Max Lorenz, Ing. SIA, ist nach einer Operation unerwartet am 1. April 1982 gestorben. Er hinterlässt in seiner Familie, aber auch im Generalsekretariat des SIA, wo er seit 1971 tätig war, eine grosse Lücke.

Nach dem Besuch der Schulen in Zürich absolvierte Max Lorenz in Winterthur die Me-



tallarbeiterschule und anschliessend das Abendtechnikum Zürich. Der junge Techniker war in Schaffhausen, Zürich und Paris auf seinem Beruf tätig. Sein Lebensziel war damit aber noch keineswegs erfüllt. Neben der fachlichen Weiterbildung pflegte er einen weitgespannten Fächer von Interessensgebieten. Er war äusserst geschickt im Basteln, spielte Klavier und Orgel, interessierte sich überhaupt lebhaft für alles Musische.

Seinem offenen Naturell entsprechend war seine Wahl zum Leiter der Schweizerischen Technischen Stellenvermittlung (STS) eine echte Herausforderung. Mit viel Geschick und Einfühlungsvermögen bemühte er sich

um die richtige Einschätzung und Vermittlung von Ingenieuren, Architekten und Technikern. Nach Auflösung der STS ist Max Lorenz 1971 als Sachbearbeiter auf dem Generalsekretariat des SIA angestellt worden. Im Laufe der Zeit konnte er sich durch Übernahme verschiedenartiger Aufgaben entfalten. Er bearbeitete die Fragen im Zusammenhang mit der Lehrlingsausbildung, führte seit Anbeginn die Erhebungen über die Beschäftigungslage durch und redigierte zahlreiche Texte für die Informationen im «Schweizer Ingenieur und Architekt» und als Pressemitteilungen. Ein ganz besonderes Anliegen war für ihn die Betreuung der Fachgruppe der Ingenieure der Industrie.

Dank seiner Fachkenntnisse, aber auch wegen seiner zuverlässigen und umsichtigen Art wurde er von der Vereinsleitung und von den Mitgliedern sehr geschätzt und als Kollege geachtet. Max Lorenz ist auf diese Weise aus seinem ursprünglichen Beruf herausgewachsen und hat sich auf ein Niveau heraufgearbeitet, das im Jahre 1981 seine Aufnahme als ordentliches Mitglied in den SIA rechtfertigte.

Im Generalsekretariat war Max Lorenz ein hilfsbereiter, loyaler und allseits beliebter Kollege. Er schenkte den zwischenmenschlichen Beziehungen eine besondere Aufmerksamkeit. Seine Allgemeinbildung und seine vielseitigen Interessen machten ihn zu einem anregenden Gesprächspartner. Dank seinem Ideenreichtum wie auch seinem Geschick im Filmen und Redigieren sorgte er bei vielen Anlässen für gute Stimmung.

Wir haben in Max Lorenz einen geschätzten Mitarbeiter und lieben Freund verloren, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Generalsekretariat des SIA

Preise

Europa Nostra Preise 1981

Der Präsident der Europa Nostra, Lord Duncan-Sandys, hat die Gewinner des Jahres 1981 im jährlichen Wettbewerb für hervorragende Denkmalschutz-Projekte bekanntgegeben. Aus mehreren hundert Bewerbungen sind 5 mit Medaillen und 25 mit Diplomen ausgezeichnet worden.

Europa Nostra wurde im Jahre 1963 gegründet. Sie ist eine internationale Vereinigung von vielen Denkmal- und Naturschutzorganisationen in 22 Ländern Europas. Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, die Aufmerksamkeit auf die Gefahren zu lenken, welche das architektonische Erbe in Europa bedrohen, und Massnahmen zu deren Erhaltung zu fördern. Europa Nostra veranstaltet Seminare und Konferenzen, produziert Filme und hat das Forum der Historischen Städte gegründet, durch welches Städte Informationen und Ideen austauschen.

Medaillen

Dänemark, Wosborg, Schloss Nørre Wosborg: für die Restaurierung des alten Schlosses und seiner Hofgebäude

Deutschland, Trier: für die Rekonstruktion einer kriegszerstörten Kirche und für die harmonische Einfügung neuer Gebäude zur Nutzung als Schule und für kulturelle Veranstaltungen

Grossbritannien, Chesterfield: für die umfassende Revitalisierung des Stadtzentrums durch Restaurierung alter Gebäude, harmonische Einfügung neuer Häuser und die Schaffung von Fussgängerzonen

Italien, Venedig, Palazzo Bollani: für die Restaurierung eines verfallenen Palastes für die Universität

Spanien, Mirambel: für die erfolgreiche Restaurierung und Verschönerung der Altstadt.

Diplome

Dänemark, Kopenhagen, Gelbes Lagerhaus: für die Restaurierung eines ungenutzten Lagerhauses und dessen Umwandlung zu Wohnzwecken

Deutschland, Bad Neuenahr-Ahrweiler: für die Einrichtung einer attraktiven Fussgängerzone und für die Renovierung der umgebenden Gebäude